Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt

Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

Band: 98 (1980)

Heft: 15

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Persönlich

Karl Rütschi zum 75. Geburtstag

Karl Rütschi hat am 12. März seinen 75. Geburtstag gefeiert. Er kann auf ein arbeitsvolles und auch erfolgreiches Berufsleben zurückblicken, das, wie so oft, einen einfachen und bescheidenen Anfang hatte. Es begann



im Jahre 1946 in einem gemieteten kleinen Fabrikgebäude in Brugg, wo er mit einem Partner die Firma K. Rütschi & Co., Pumpenbau, gründete.

Karl Rütschi war Konstrukteur von Beruf und von Berufung; seine technischen Neuentwicklungen sowie seine laufenden Untersuchungen theoretischer und experimenteller Art schlugen sich in seinen Erzeugnissen nieder und führten bald zu einem ausgezeichneten Ruf, der weit über die Schweizer Grenzen reichte.

Die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Untersuchungen stellte Karl Rütschi grosszügig in Form von Veröffentlichungen der Fachwelt zur Verfügung. So publizierte er allein in dieser Zeitschrift um die 20 Aufsätze. Überhaupt pflegte Karl Rütschi ein sehr freundschaftliches Verhältnis zur damaligen Bauzeitung, und der verstorbene Adolf Ostertag, der die meisten seiner Aufsäzte redigiert hatte, wurde nie müde, mir von seinen fruchtbaren Fachdiskussionen mit ihm zu erzählen. Sein Aufsatz «Normung von Kreiselradmaschinen» (Schweiz. Bauzeitung, Heft 4, 1947) bildete später die Grundlage für die Normungsarbeiten in den Organisationen Europump und ISO (International Standards Organisation).

Die Verdienste Karl Rütschis um die Entwicklung der Zentrifugalpumpe wurden im Jahre 1951 von der Universität Braunschweig durch die Verleihung des Titels eines Ehrendoktors gewürdigt.

Die Umwandlung seiner Firma in eine Familien-Aktiengesellschaft erfolgte im Jahre 1961. Vor zehn Jahren, als er seinen 65. Geburtstag feierte, übertrug Karl Rütschi die Geschäftsleitung seiner Tochter, Irene Schmiedl-Rütschi, dipl. Masch.-Ing. ETH. Der Jubilar blieb jedoch aktiv und diente seiner Firma bis zu seinem 75. Geburtstag als Präsident des Verwaltungsrates.

Als Mitbegründer und Präsident der Stiftung zur Förderung der Höheren Technischen Lehranstalt Brugg-Windisch hat sich Karl Rütschi ganz besondere Verdienste erworben.

Wir (die «alte» und die «neue» Redaktion) entbieten dem verdienstvollen Ingenieur unsere besten Glückwünsche und hoffen, es sei ihm vergönnt, noch viele Jahre im Kreise seiner Angehörigen und Freunde die Früchte seines unermüdlichen Wirkens zu geniessen. Einige weitere Veröffentlichungen Karl Rütschis in dieser Zeitschrift:

«Zur Aufwertung des Wirkungsgrades bei Pumpen und Turbinen» (1951, H. 38),

«Reynoldszahl und dimensionslose Kennziffern bei Strömungsmaschinen» (1955,

«Gestaltungsfragen des Konstrukteurs zur schönen technischen Form» (1957, H. 20), «Grundsätzliches zu Modellversuchen an

hydraulischen Maschinen» (1959, H. 29), «Der Einfluss der Leitvorrichtungen auf Leistung und Wirkungsgrad von Kreiselpumpen (1960, H. 12),

«Stopfbüchslose Pumpen für Kernkraftwerke» (1966, H. 36),

«Die Arbeitsweise von Freistrompumpen» (1968, H. 32),

«Messung und Drehzahlumrechnung des NPSH-Wertes bei Kreiselpumpen», Druck.

M. Künzler, Nussbaumen

Mitteilungen aus dem SIA

Norm 113/1 «Mauerwerk, Leistung und Lieferung»

Anpassung von Ausmass-Vorschriften (Vernehmlassung)

Die Anwendung der Norm SIA 113/1 hat gezeigt, dass das Ausmass betreffend Pfeilermauerwerk klarer gefasst werden muss. Neu wird von Leibung zu Leibung bzw. von Leibung zu Ausserkant Wand gemessen, unberücksichtigt der Dicke der Wände bei L-, Toder kreuzförmigen Querschnitten.

Die nachstehenden Ziffern lauten neu wie folgt:

7 42 02 Mauerpartien bis und mit 1,00 m Breite, gemessen zwischen den Leibungen oder von Leibung bis Ecke, werden als Pfeilermauerwerke ausgemessen. Normale Fenster- und Türanschläge gelten nicht als Pfei-

7 42 03 Das Ausfachungsmauerwerk (Riegelbau) wird effektiv gemessen; Die senkrechten und schrägen Anschlüsse werden separat gemessen. Für das Ausmauern von rechteckförmigen Öffnungen werden keine Anschlusszuschläge bezahlt.

Allfällige Stellungnahmen können bis 28. April 1980 an das Generalsekretariat des SIA, Postfach, 8039 Zürich, gerichtet wer-

gestochen schöner Kalligraphie druckfertig zeichnete.

Ins Tessin zurückgekehrt, lehrte der auch didaktisch begabte Naturwissenschafter am Gymnasium von Biasca und an der Scuola Magistrale in Locarno. In diese Zeit fallen auch seine ersten grösseren ingenieurgeologischen Arbeiten, besonders für die Kraftwerke Maggia - Blenio. Mit einer internationalen Forschergruppe studierte er petrographische Probleme in Grönland und veröffentlichte 1954 den Bericht «Vulkanismus, Magmatismus und Metamorphose im Gebiet des Nordostgrönländischen Devons».

Nach zehn Jahren Lehrtätigkeit im Tessin berief ihn der damalige Geologieprofessor A. Gansser an die ETH und zwar als Assistenzprofessor, insbesondere für die Geologie der Schweiz. In die gleiche Zeit fällt auch der Beginn der Autobahn-Bauten im Tessin. Der damalige Baudirektor und Staatsrat Zorzi hat für dieses grosse Werk einen erfahrenen Ingenieurgeologen als Experten beigezogen. In Ezio Dal Vesco fand er einen Mitarbeiter, der aufgrund seiner Arbeiten im Stollen- und Dammbau bestens dafür geeignet war. Der Doppelbelastung war Ezio Dal Vesco gewachsen, hat er es doch verstanden, nebst den termingebundenen Arbeiten im Tessin, eine aktive Forschungs- und Lehrtätigkeit an der ETH auszuüben. Besonders erwähnen wir den Aufbau einer Lehr- und Übungssammlung, die Übernahme verschiedener Praktika, Einführungsvorlesungen für Studenten der Forstwissenschaft, der Agronomie und später auch für angehende Bauund Kulturingenieure. Sein Scriptum «Geologie und Petrographie für Ingenieure» hat weit über die Hochschule hinaus Beachtung gefunden und inzwischen vier Neuauflagen

erlebt.

Nekrologe

Ezio Dal Vesco

Am 18. Febr. ist der Ordinarius für Baugeologie an der ETH Zürich, Professor Dr. Ezio Dal Vesco, mitten in seiner reich befrachteten Tätigkeit von uns gegangen. In seinem Heim in Oberengstringen ist er unmittelbar einem Herzinfarkt erlegen.

Ezio Dal Vesco ist am 29. Mai 1921 in Bellinzona geboren worden, wo er auch die Primarschule und das Gymnasium durchlief. Am kantonalen Lyceum in Lugano bestand er die Maturitätsprüfung mit Auszeichnung (Premio Maraini), was ihn und seine in ein-Verhältnissen lebenden Eltern gleichermassen mit Stolz und Freude erfüllte. An der ETH in Zürich studierte er in der Folge Mineralogie und Petrographie, unterbrochen von öfteren Einberufungen zum Aktivdienst. Im Jahre 1945 schloss der begabte Schüler sein Studium ab mit dem Diplom als Naturwissenschafter. Unter der Leitung von Paul Niggli erarbeitete er anschliessend seine Dissertation

«Genesi e metamorfosi delle rocce basiche e ultrabasiche nell'ambiente mesozonale dell'orogene pennidico; studio geologico-petrografico della catena Gaggio-Basal, cantone Ticino». Für diese ausgezeichnete Promotionsarbeit erhielt er 1953 die Medaille der ETH, eine sehr selten verliehene Auszeich-

Während seiner Assistentenzeit an der ETH hat Ezio Dal Vesco massgeblich mitgewirkt bei den Forschungen seines Lehrers Niggli. Heute noch erhaltenes Zeichen seines Wirkens sind zahlreiche Tabellen in Nigglis wissenschaftlichen Arbeiten, die sein Schüler in